

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

198 (20.7.1943)

Verlagshaus: Bismarckstr. 3-5, Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8908, Postfach 2035 (Bismarckstr.)

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Ercheinungsdauer: Der Führer erscheint wöchentlich 5mal als Morgenausgabe und 4mal als Abendausgabe...

Nach Köln und Plochen nun auch Rom bombardiert

Bomben auf Kirchen, Friedhof, Universität, Krankenhäuser und dichtbesiedelte Wohnviertel - Die von Juden gehezten Barbaren schrecken vor nichts zurück

W.L. Rom, 19. Juli. Mit einem schweren, über zwei Stunden andauernden Tagesangriff...

Der normale Verkehr wieder aufgenommen. Die Presse weist darauf hin, daß nun nach dem Süden und Norden Italiens auch Rom selbst...

Die Kirchen Roms bei - das war ein Ziel, das man sich schon lange gewünscht hatte. Die abgeklimpten Massenschläger im Kreml...

Die Bergungsarbeiten haben in großem Ausmaß angelehnt. W.L. Rom, 19. Juli. Die Bergungsarbeiten in den durch den amerikanischen Tagesangriff...

Der Papst an der Trümmerstätte. W.L. Rom, 19. Juli. Aus Anlaß des Verbrechens amerikanischer Terrorflieger an der römischen Zivilbevölkerung...

Die Sowjets rannten vergeblich an Erneut hohe Menschen- und Panzerverluste der Bolschewisten - Alle feindlichen Durchbruchversuche gescheitert

Die Sowjets rannten auch gestern gegen die Mitte und den Südrand der Ostfront vergeblich an. Sie erlitten dabei erneut hohe blutige Verluste...

Die Sowjets rannten auch gestern gegen die Mitte und den Südrand der Ostfront vergeblich an. Sie erlitten dabei erneut hohe blutige Verluste...

Die Sowjets rannten auch gestern gegen die Mitte und den Südrand der Ostfront vergeblich an. Sie erlitten dabei erneut hohe blutige Verluste...

Die Sowjets rannten auch gestern gegen die Mitte und den Südrand der Ostfront vergeblich an. Sie erlitten dabei erneut hohe blutige Verluste...

Die Sowjets rannten auch gestern gegen die Mitte und den Südrand der Ostfront vergeblich an. Sie erlitten dabei erneut hohe blutige Verluste...

Sizilien wird zum Uderlaß feindlicher Tonnage Schwere Verluste an Kriegsschiffen und Transportern - Versenkungen durch U-Boote im Atlantik

Die Sowjets rannten auch gestern gegen die Mitte und den Südrand der Ostfront vergeblich an. Sie erlitten dabei erneut hohe blutige Verluste...

Die Sowjets rannten auch gestern gegen die Mitte und den Südrand der Ostfront vergeblich an. Sie erlitten dabei erneut hohe blutige Verluste...

Die Sowjets rannten auch gestern gegen die Mitte und den Südrand der Ostfront vergeblich an. Sie erlitten dabei erneut hohe blutige Verluste...

Die Sowjets rannten auch gestern gegen die Mitte und den Südrand der Ostfront vergeblich an. Sie erlitten dabei erneut hohe blutige Verluste...

Die Sowjets rannten auch gestern gegen die Mitte und den Südrand der Ostfront vergeblich an. Sie erlitten dabei erneut hohe blutige Verluste...

Hauptmann Thiede starb den Fliegertod

Berlin, 19. Juli. Den Fliegertod starb Hauptmann Armin Thiede, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader, dem der Führer nach Verwundung des Kampfes am Kreuze des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes verliehen hatte.

Im griechischen Feldzug geriet er wichtige Stellen der Metaxas-Einziele und schuf dadurch die Voraussetzungen für den weiteren Durchbruch und Vorstoß der deutschen Panzer. Im Angriff auf Schiffsziele fielen seinen Bomben drei feindliche Frachter mit insgesamt 10 500 Tonne, zum Opfer. Im Kampf gegen die englische Flotte legte er u. a. einen britischen Kreuzer außer Gefecht.

Sicherstellung der Schulziehung im totalen Krieg

Berlin, 19. Juli. Die Schulziehung der Jugend ist, wie der Reichserziehungsminister in einem im Einvernehmen mit dem Leiter der Parteifunktion der Schulverwaltungen abgegebenen Auniederlassung, eine kriegswichtige Aufgabe. Ihre Erfüllung muß auch unter den Bedingungen des totalen Krieges sichergestellt werden, da die Leistungen der jungen Nachwuchskräfte in Wehrmacht, Wirtschaft und Verwaltung im entscheidenden Maße von den Ergebnissen der Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schulen abhängen sind. Ungerechtfertigte Störungen des Schulunterrichts sind daher von der Schule fernzuhalten.

Auch ein durch den Krieg gebotener Einfluß von Schülern und Lehrern für außerordentliche Aufgaben darf keinesfalls dazu führen, daß der Erfolg der Unterrichtsarbeit der Schule selbst in Frage gestellt wird. Die Übernahme außerordentlicher Aufgaben durch die Schule sowie die Verurlaubung von Lehrern und Schülern zu solchen ist daher nur auf Anordnung des Reichserziehungsministers bei kriegswichtigen regionalen Aufgaben mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde zulässig.

Briefe an Wehrmachtsdienststellen frankieren

Berlin, 19. Juli. Bei Wehrmachtsstellen laufen häufig Briefe ein, die nicht frankiert sind. Alle Sendungen, insbesondere alle Anfragen an Wehrmachtsdienststellen, müssen durch Briefmarken frankiert werden. Eine Ausnahme besteht nur für Wehrmachtsangehörige, inwieweit sie berechtigt sind, die Feldpost zu benutzen, sowie für Wehrmachtsangehörige im Verkehr mit Wehrmachtsdienststellen, wenn diese ihnen vorbereitete, mit Dienststempelabdruck versehene Briefumschläge zugefandt haben.

Franzosen protestieren gegen anglo-amerikanische Bombenmethoden

J. B. Paris, 19. Juli. In der Nacht zum Donnerstag der vorigen Woche richtete sich der anglo-amerikanische Bombenterror gegen zwei Städte in Frankreich, wo vor allem Arbeiterwohnviertel schwer getroffen wurden. Die Befragung der Toten fand in beiden Städten am Sonntag statt und gestaltete sich zu erschütternden Kundgebungen gegen den unmenslichen Bombenterror. Der Erzbischof von Besancon gestellte die anglo-amerikanischen Bombenmethoden, indem er darauf hinwies, daß der eigentliche Krieg in Frankreich, die deutsche Wehrmacht, die Bevölkerung verlor hat, während nun unsere ehemaligen Freunde den 'schrecklichsten Krieg' nach Frankreich bringen.

Britische Soldaten als Brandstifter

Antara, 19. Juli. In den Weidgebieten Nordost-Sriens in Diktatorisch riefen Weidewerke durch Brand verunreinigt worden. Alle Brände entstanden, wie aus den amtlichen Berichten hervorgeht, durch allmähliche Agitation der britischen Soldaten unter Mitwirkung der Schutzbestimmungen weggenommen wurden. Der größte Brand verunreinigte eine Weidewerk in der Umdehnung von Tagestritten. An der Lösung wurde von den Polizei-Truppen von Tel An und Eindeklar gemeinsam mit den Weidewerksmitgliedern gelangt gearbeitet. Durch die Brände ist die Weidewerk in diesem Gebiet lebenden Weidewerksmitgliedern ernstlich gefährdet. Wie die Berichte melden, mußten schon viele Weidewerksmitglieder wegen Futtermangels vorgekommen werden.

Monumentalwerk über die abendländische Kunst

Der Verfassung der geistigen und künstlerischen Beziehungen zwischen den einzelnen europäischen Völkern soll ein Monumentalwerk über die abendländische Kunst dienen, das unter dem Titel 'Enzyklopädie der abendländischen Kunst' auf deutsche Initiative hin als eine Gemeinschaftsarbeit zahlreicher europäischer Wissenschaftler jetzt in Angriff genommen ist. Der Umfang der Enzyklopädie ist auf etwa 50 Bände im Lexikonformat berechnet. Als Herausgeber zeichnet Dr. Adolf Hölzel für das anspruchsvolle Werk verantwortlich, für das bereits zahlreiche Fachgelehrte des In- und Auslands gewonnen und weitere namhafte Persönlichkeiten des europäischen Geisteslebens zur Mitarbeit eingeladen wurden.

Die 50 Bände gliedern sich in eine 'Historische Reihe', die den künstlerischen Niederlagen der europäischen Kultur von ihren Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts verfolgt, und in eine 'Reihe Zeitzeugetlicher Kunst', getreu dem Zweck des Werkes, eine möglichst lebendige Beziehung zwischen den Nationen herzustellen. Dabei werden neben der Architektur, der Malerei und Plastik auch die graphischen Künste und das Kunstgewerbe in gebührender Weise berücksichtigt.

Die den einzelnen Nationen und Völkern gewidmeten Beiträge enthalten jeweils eine umfassende Gesamtbehandlung der künstlerischen Entwicklung, weiter ein künstlerisches Profil mit biographischen Angaben und schließlich einen großen Abbildungsstil, so daß die Enzyklopädie ihrer spezifischen Anlage nach eine neuartige Verbindung zwischen einem umfangreichen topographischen geordneten Künstlerlexikon und einer reich bebilderten europäischen Kunstgeschichte darstellt. Sie wird daher besonders im Dienst der Museen- und Aus-

Verstärkter USA.-Einfluß in Indien

Einmischung in die englische Politik - Am erikaner fühlen sich als „Herr im Hause“

J. Tokio, 19. Juli. Der Kommandeur der alliierten Streitkräfte in China, Generalleutnant Joseph Stilwell, ist in diesen Tagen nach Indien übergegangen. Als Ergänzung zu dieser Meldung teilte der Indienstehende mit, daß Stilwell seine Kommandostelle von China nach Indien verlegen werde und General Hearn bereits zu seinem Nachfolger in Chungking ernannt sei.

Diese Nachricht reißt sich als ein neuer Beweis an für die ständig zunehmenden USA.-Interessen an Indien. Die japanischen Vorhänge in China lassen die Amerikaner allmählich ganz deutlich verspüren, daß sie in Chungking auf einem verlorenen Posten stehen. Stilwell zieht es vor, beizugehen das Feld zu räumen. Er erkennt, daß Indien wahrscheinlich in Zukunft eine größere Bedeutung zukommen wird als dem chinesischen Gebiet. Offiziell begründet er den Wechsel seiner Kommandostelle mit der Notwendigkeit, die Verteilung der nach Indien transportierten USA.-Kriegsmaterialien höchst persönlich zu kontrollieren.

Im Grunde dürften die Erklärungen doch nur ein fadenfadenhafter Vorwand sein. Ausschlaggebend für das Eintreffen Stilwells in Indien ist natürlich das zunehmende Betreten Washingtons, das Land zu beeinflussen und die britische Herrschaft zu verdrängen. Eine günstige Gelegenheit finden die USA. in dem bevorstehenden Wechsel des indischen Vizekönigs. Stilwell benutzt nun die Zwischenzeit bis zur Amtseinführung Baewells, um einen aktiven amerikanischen Einfluß zu starten. Er sprach öffentlich von der Möglichkeit einer 'Ostentation' gegen Gandhi. Einen entsprechenden Vorschlag

hat er schon in Washington vorgelegt, und er ist bereits mit entschiedenem Druck nach London weitergeleitet. Das Ergebnis seiner Bemühungen steht noch aus. Doch allein die Tatsache, daß Stilwell sich in innenpolitische Angelegenheiten mischt und den alten wie den neuen Vizekönig dabei ohne weiteres übergeht, zeigt schon das rigore Vorgehen der Amerikaner in Indien an, die nicht die geringste Rücksicht auf ihren britischen Bundesgenossen nehmen.

Stilwell beschäftigt mit seiner politischen 'Offensive' in Indien die durch Bose neu entsandte Kampfstimmung im Lande zu vermindern, doch er wird sich in seinem Vorhaben gewaltig täuschen. Bose und seine Anhänger werden die Freilassung Gandhis freudig begrüßen, sie wird jedoch an ihrer Einstellung gegenüber der Unterdrückung Indiens nicht das Geringste ändern. Die von Bose gegebene Kampfpriorität 'Gewalt gegen Gewalt' behält weiterhin ihre Gültigkeit.

Ägypten als Spielball seiner „Verbündeten“

Washington will Flugstützpunkte - Erpresser-Methoden der englischen Fremdenlegation

W.L. Rom, 19. Juli. Die von Seiten der Washingtoner Regierung über den USA.-Botschafter Ritz in Kairo mit der ägyptischen Regierung angenommenen Verhandlungen über Abtretung ägyptischen Gebietes an die USA. zum Zwecke der Anlage von amerikanischen Flugplätzen in Ägypten beziehen sich nach Informationen aus der ägyptischen Hauptstadt hauptsächlich auf die Ritzkriegszeit, für die die USA.-Luftfahrtgesellschaft „Pan-American Airways“ entsprechende Forderungen stellte. Die Forderung geht in das Kapitel der britisch-amerikanischen Rivalitäten, die in der Frage der Gestaltung des Luftverkehrs nach dem Kriege im Widerspruch zu amerikanischen Monopolbestrebungen bestanden. In politischen Kreisen Kairo hat die amerikanische Forderung auf großes Mißbehagen hervorgehoben. Man verweist darauf, daß die ägyptische Staatshoheit eine Fiktion ist, da Ägypten als Spielball zwischen den USA. und England immer die Beute des Imperialismus Washingtons oder Londons sein werde, solange man in Kairo nicht den Mut finde, sich für eine wirkliche Unabhängigkeit Ägyptens einzusetzen.

Amerikanische Mädchen schreiben an die Front

Eine USA.-Freiheit für Frontbriefe - Ratsschläge, um die USA.-Soldaten bei guter Laune zu erhalten

rd. Berlin, 19. Juli. Das Weiße Haus in Washington macht sich Sorgen um die seelische Verfassung der amerikanischen Soldaten. Nicht anders ist die offizielle Anerkennung des privaten 'Letters in' (auf deutsch: Briefe-WG.) zu erklären, das am laufenden Band Ratsschläge für die Feldpostverbreitern erteilt. Die amerikanischen Mädchen erhalten Anweisungen, wie sie am besten die USA.-Soldaten an der Front bei 'unruherer Laune' erhalten können.

Auch die 'Armed-Offiziere' unterstützen dieses Projekt, das eine ehemalige Studentin der Detroit-Hochschule, Betty Bari, eröffnete. Sie hat nach ihren eigenen Erfahrungen mit Hunderten von Soldaten Korrespondenzen - die sie regelrecht geschäftsmäßig, jeden Tag etwa 200, erledigte, die 'Bots an der Front' in die verschiedensten Gruppen eingeteilt. Je nach Bedarf sucht sie nun aus ihrer reichhaltigen Kartei die Notizen über den verlangten Top heraus, um Anregung für die ideale Behandlung eines solchen Mannes zu geben. Mrs. Bari unterscheidet hauptsächlich drei Gruppen: 1. den feinsten Top, den Dog, der selten aus seinen hässlichen Heim herauskam und sich nur schwer mit dem Dienst abfindet. Die große Arme verwirrt ihn, doch mit etwas Sympathie sei er in die richtige Bahn zu lenken.

Top 2 wird als der 'geriffene Kerl' bezeichnet, der die leidenschaftlichen Mädchen verführt. Einem 'geriffenen Kerl' gegenüber braucht man sich nur als schamlos und hartnäckig zu erweisen, meint das Unternehmen 'Letters in'. Man solle ihm über die Platten und verdrückten Filme berichten.

Top 3 ist der Intellektuelle, der nicht etwa spärlich vertreten sei und besonders gern mit einem Mädchen über Schopenhauer korrespondiert. Immerhin ist es überaus wertvoll, daß Soldaten des imperialistisch-phantastischen Amerikas sich lebhaft mit dem deutschen Philosophen Schopenhauer beschäftigen und seine Lebensanschauung zu ergründen suchen. Die geistreichen amerikanischen Schönheiten werden jedenfalls aufgefordert, ihre Kolleginnen noch einmal hervorzuheben und es mit diesen Männern zu versuchen.

Große Erfolge deutscher Kampfflugzeuge über dem Atlantik

Berlin, 19. Juli. Ueber dem Atlantik kam es am 18. 7. mehrfach zu Luftkämpfen zwischen deutschen Kampfflugzeugen und britischen Bombern, die der Feind zur Bekämpfung deutscher Unterseeboote eingesetzt hatte. Dabei wurde ein britisches Großflugboot von Wüster 'Sunderland' und ein Bombenflugzeug vom Typ 'Whitley' von unseren 'Ju 88' zum Kampf gestellt und abgeschossen.

Das Großflugboot erhielt zahlreiche Treffer in Rumpf und Flächen und explodierte beim Aufschlag auf Meer. Der Whitleybomber zerplatzte nach den ersten Treffern bereits in der Luft.

Zwei weitere viermotorige Bomber wurden von unseren Kampfflugzeugen ebenfalls wirksam aufgeschossen. Beide Flugzeuge erlitten zahlreiche Treffer und warfen ihre Wasserbomben im Notsturz ab. Mit starken Rauchschleppen brachen sie ab und entzogen sich ihrer endgültigen Vernichtung.

Kriegsschiffe von Martinique an die USA. ausgeliefert

Admiral Robert nach Portorico geschickt - Der französische Goldhaub in amerikanische Verwaltung genommen

O. Washington, 19. Juli. Die United Press aus Martinique meldet, teils der neue französische Oberkommissar Hoppent den Pressevertretern mit, Admiral Robert sei mit seinem Stabe nach Portorico transportiert worden. Robert habe es abgelehnt, in irgendeiner Form Verbindung mit dem französischen Nationalkomitee zu suchen. Er habe vor seinem offiziellen Rücktritt gefordert, daß die Anhänger Petains Martinique und Guadeloupe verlassen oder in Freiheit auf dem Inseln bleiben könnten, ohne Vergeltungsmaßnahmen ausgesetzt zu sein. Hoppent als neuer Oberkommissar habe sich mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt und habe nach seiner Ankunft auf Martinique alle politischen Befugnisse unverzüglich in Freiheit gesetzt. Robert habe sich zum Rücktritt veranlaßt gesehen, nachdem unter den Truppen eine Revolte ausgebrochen sei. Die aufständischen Soldaten hätten ein Truppenlager in der Nähe von Fort de France besetzt und Robert den Gehorham verweigert.

Die eigentlichen Hintergründe der von den USA. angeforderten Revolte aber werden deutlich, wenn Hoppent weiter erklärt, daß die 'Emile Bertin', die 'Jeanne d'Arc' sowie die übrigen Kriegsschiffe und sieben Tanker so bald wie möglich 'zur Reparatur und Modernisierung' nach der USA. geschickt würden. Die 'Erfolge' strebe die nordamerikanische Politik von Anbeginn der Auseinandersetzung mit Admiral Robert zu - sie hat endlich einen Vertreter in Hoppent gefunden, der sich bereit, die geheimen Wünsche des Weißen Hauses zu erfüllen. Das Gold wurde in amerikanische Verwaltung genommen und soll dazu benutzt werden, die Anhänger der französischen Emigranten zu begleichen. In Zukunft werden also die Denke der französischen Soldaten mit französischem Gold verpfändet werden.

General ertrag das Besetzten-Sportabzeichen  
O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Reiner, Träger des Eichenlaubs zum Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der deutschen Wehrmacht das Besetzten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 800-Meter-Strecke in 9:44, die 100 Meter in 2:57, den Kilometer in fließendem Wasser in 31:38, obwohl die Schwimmbahn für einhundert Meter nur 40 Meter lang ist. Inermüdbar über er schnellgehen mit Prothese und rief seinen Eifer alle Kameraden des Saarezes mit. Das Schwelgen über 1000 Meter befristet er in reichlich 11 Minuten.

General ertrag das Besetzten-Sportabzeichen

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Muz. Hauptschriftleiter: Franz Müller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Briner. Redaktionsrat: Schwedische Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Prellstra. 19, 60113

Oberschlesien ehrte Gustav Freytag

Gustav-Freytag-Tage 1943 in Kreuzburg  
Den feierlichen Auftakt der Gustav-Freytag-Tagung 1943 in Kreuzburg (Oberschlesien), zu der die Stiftung Obereschlesien und die Deutsche Gustav-Freytag-Gesellschaft eingeladen hatten, bildete in Anwesenheit von Baulerit Probst u. a. hohen Persönlichkeiten am Montagabend ein Sinfoniekonzert, in dem junge Nachwuchskräfte der Landesmusikschule Obereschlesien unter der Leitung von Prof. Ulrich Werke von Mozart und Handel eintrudelten. Am Dienstag folgte eine Kranienfeierlegung am Gustav-Freytag-Brunnen der Stadt Kreuzburg, während zur gleichen Zeit der Oberbürgermeister von Götha das Grab des großen Erzählers in Siebichen ehrte. Im Mit-

Zwei neue Bücher über Johann Peter Hebel

Der obereschlesische Dichter und Heimatkämpfer Hermann Erich Bufe, Träger des Johann-Peter-Hebel-Preises, der 1939 in der von der Deutschen Akademie betreuten Sammlung 'Dichter der Deutschen' (Götha-Verlag, Stuttgart) eine Gimmelsbachsche Biographie herausgab, hat für die gleiche Sammlung eine Biographie unseres alemannischen Dichters Johann Peter Hebel geschrieben, die in Wäde erkönneten wird. Gegenwärtig ist Bufe mit der Schaffung eines zweiten Hebel-Bandes beschäftigt, das unter dem Titel 'Hebel. Sein

Leben in Selbstzeugnissen, Briefen und Reden

in der Sammlung 'Lebensbilder großer Deutscher im Propädeutik-Verlag, Berlin, erscheinen wird. In der Reihe, reich illustrierte Sammlung (sie brachte u. a. Schiller über Mozart, Wagner, Schopenhauer, Böll, Hölderlin) veröffentlichte Bufe 1942 ein Werk über Hans Thoma.

Invertierter Maler stellen aus

Alte Künstlerglorie neu belebt  
In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg war im Inwiewert eine lebenskräftige Künstlerglorie entstanden, die vor allem in der Geburtsstadt des Führers, in Braunan, mit Ausstellungen an die Öffentlichkeit trat, die weit über Oberdonau und das benachbarte Bayern hinaus Beachtung fanden. Jetzt soll die Tradition dieser Künstlerglorie wieder aufgenommen werden. Den Auftakt hierzu bilden zwei bemerkenswerte Ausstellungen in Braunan von bekannten Malern aus den vor 11 Jahren verstorbenen Inwiewertler Maler Louis Hofbauer, der sich vor allem als Kirchenrektorator einen Namen gemacht hat. Neben dem Porträt vor vor allem das Stillleben eines der Hauptgebiete Hofbauers, an dessen Werken man vor allem immer wieder die glänzenden Farbkompositionen bewundert. Von dem Jünger Maler Franz Weidinger, einem gebürtigen Inwiewertler, werden in einer Kollektivausstellung zwei Aquarell-Zyklen gezeigt, die die besonders anerkannte Aquarell-Technik des erfolgreichen Malers unter Beweis stellt. Beide Ausstellungen finden im Führer-Geburtsort statt.

Chorwerk „Lothringen“ in Metz uraufgeführt

Der 5. Gaufranztag der Weltmark am Wochenende in Metz brachte außer der Neu-Gründung der alten Metz Liedertafel (1873 bis 1918) die Urtaufführung einer Kantate 'Lothringen'. Der Komponist des eindrucksvollen Chorwerkes ist Männerchor mit 20-

Das Reichstommlarierat Ostland bereitet zur Zeit eine Kunstausstellung mit Werken

litauischer, lettischer und estnischer Künstler vor. Es sollen in erster Linie graphische Arbeiten, darunter auch Holz- und Steinreliefs, gezeigt werden. Die Ausstellung wird aller Voraussicht nach in Wien eröffnet, um dann in verschiedenen ost- und mitteleuropäischen Städten des Reiches gezeigt zu werden.

Ein deutscher Meisterpianist lehrte in Portugal

Professor Winfried Wolf wurde auf Grund seiner außerordentlichen Konzertfolge in Spanien und Portugal für einen Klavier-Meisterkursus als Nationalkonservatorium in Salsobon verpflichtet. Der Rufus, der im Mai und Juni stattfand, hatte einen ungewöhnlich hohen Erfolg. Infolge dieses Rufus wurden aus verschiedenen Ländern namhafte Pianisten, die sich in großen Konzertsälen in Salsobon und später in Porto eigene Klavier-Abende, die begeistert aufgenommen wurden

Rinz gulant!

Reichsarbeitsführer Dietrich empfing am Montag den Führer des flämischen Arbeitsdienstes, Arbeitsleiter van Tillo. Durch den Einfluß des flämischen Arbeitsdienstes konnte u. a. bereits ein Gebiet kultiviert werden, das eine gute Wasserleitung verspricht.

In Stavanger fand eine große Kundgebung der Nationalen Samling statt, die mit einer Rede des Ministers für Kultur und Volksaufklärung, Jungelund, ihren Höhepunkt erreichte. Mit harter Erkenntnis und brennender Gewissheit, so führte der Minister u. a. aus, erkennen wir, daß eine Niederlage Europas die Auslöschung auch unseres nordwestlichen Volkes durch Volkseigenismus und Judentum bedeuten würde.

General Franco gab in dem 70 Kilometer nördlich von Madrid gelegenen Königreich Aragón aus Anlaß des Nationalfeiertages einen großen Empfang, an dem die Vertreter der Regierung, der Partei und des diplomatischen Korps teilnahmen.

Der schwedische Wehrminister Stoehel behandelte in einer Rede, die er am Sonntag in Wadstena hielt, die augenblickliche Verfestigung der schwedischen Wehrbereitschaft sowie die Frage der Sicherung des Friedens im skandinavischen Norden. Stoehel erklärte u. a., daß die Maßnahmen der schwedischen Regierung zur Verfestigung der militärischen Verteidigungsbereitschaft Schwedens zusammen mit einer klugen Neutralitätspolitik das einzige Mittel seien, um zu verhindern, daß Schweden in den Krieg hineingezogen werde.

Die japanische Luftwaffe melbete neue Erfolge. Wie das Kaiserliche Generalquartier bekanntgab, griffen japanische Marineflugzeuge am 15. Juli feindliche Flugzeuggruppen an. 19 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Bei Luftkämpfen während eines feindlichen Luftangriffes auf die Insel Bouveville verlor der Feind 68 Flugzeuge von etwa 100 Angreifern.

In Burma sind die vorbereitenden Arbeiten für die Unabhängigkeitserklärung des Landes nahezu abgeschlossen. Nach Meldungen aus Manila machen auch dort die vorbereitenden Arbeiten für die Unabhängigkeitserklärung der Philippinen gute Fortschritte. Man rechnet damit, daß die neue Verfassung bereits Ende Juli dem Hauptstaatsrat zur Endberatung unterbreitet werden kann.

Die Lebensmittellieferungen an Australien wurden nach einer schwedischen Pressemeldung aus Sidney vergrößert. Insbesondere wurde auch Butter rationiert. Dies wurde von dem Volkswirtschaftsminister damit begründet, daß man die mageren Bodenfruchtbarkeit in England sowie die Butterlieferungen an die Truppe sicherstellen müsse. Australien ist bekanntlich eines der größten Exportländer der Welt.

Der spanische Konsul in Weizmann, der, wie der Londoner Korrespondent von 'Evenska Morgenbladet' berichtet, in den Vereinigten Staaten Verhandlungen über die Stellung Palästinas im Kriege geführt hat, erklärte dem Korrespondenten in einer Unterredung, daß er der englischen Regierung den Vorschlag machen wolle, Palästina nach dem Kriege zu einem Dominion innerhalb des britischen Imperiums zu machen.





# Richter Zetflund beruhigt sein Gewissen

Von Stry zu Eulenburg

Ich weiß nicht, ob er heute noch lebt. Er war Richter in dem kleinen dänischen Städtchen D. und fand, als sich diese Geschichte zutrug, die er mir über sich selbst erzählte, kurz vor seiner Pensionierung. Arne Zetflund — so hieß er — war eine trotz seines Alters immer noch hämmig-wichtige Erscheinung, besaß viel edlen Humor und war im übrigen ein prächtiger und der gutmütigste Mensch, den man sich vorstellen konnte. Er war ein Mann, dem man sich mitunter annehmen konnte, wenn man sich nicht fürchtete, was sein Gemütszustand empfand, wie das eines Kindes fähig, nicht immer ganz ungerührt ließ, besonders dann, wenn es sich um die letzten Kräfte seines Geistes handelte, die er dem Tode zurief.

So sah Arne Zetflund eines Abends wieder einmal im Wald. Er hatte schon eine reichliche Menge Wein getrunken, hatte aber noch immer nach mehr verlangt. In seiner Geliebten lag zwar noch ein blaues Pantoffelchen, aber gerade diese Dinge — das war Arne Zetflunds heiligster Besitz — durfte nicht angeht werden, war für Unvorsichtige, die sich nicht an die Gesetze der Natur hielten, wenn vor der baldigen nächsten Gefährdung eine unvorhergesehene Aufgabe zu leisten sei. Er dachte an den Morgen, den er heute mit Arne Zetflund auf dem Nachhauseweg zu machen.

War es nun die richtige Zeit, die Arne Zetflund dazu anregte, oder eine Art Galgenhumor, jedenfalls fing er, als er in diesem Abend die Straße betrat, ganz gegen seine sonstige Gewohnheit plötzlich laut zu singen an. Sang mit seiner dunkelrotten Kehle und dröhnend laut irgend ein Lied aus seiner Jugendzeit, hörte gar nicht, daß das Fenster eines Hauses dort jenseits aufmerksamer wurde und schließlich auch ein heftiges Geräusch von der Straße her zu hören war. Eine nichtssagende, fast unmerkliche Anwesenheit ist das! So etwas gehört angeht.

Bei dem Wort „angeht“ führte Arne Zetflund förmlich einen Schrei und war von dieser Sekunde an vollkommen erschrocken. Sein Gewissen meldete sich. „Angeht, ja!“ dachte er. „Ich als Richter hätte ich etwas Niemals tun dürfen, sollte nun eigentlich für mein Vergehen doppelt schwer zur Rechenschaft gezogen werden!“ Und je näher er dann seiner Wohnung kam, die mit dem Gerichtsgebäude, der Stätte seines täglichen Wirkens, eins war, um so klarer wurde es ihm, daß er sich keinesfalls der gerechten Strafe entziehen dürfte, um so bestimmter in der Form wurde sein plötzlich angemessener Plan, den auszuführen er dann, als er zu Hause war, seinen Angehörigen mitteilte.

Der Richter Arne Zetflund konnte also unverzüglich eine Sitzung einberufen und gegen den nächsten Morgen Zetflund Anklage wegen Vergehens erhoben wurde.

Während ein Beamter nun anwesend, wiederum Arne Zetflund, aber mit eigenen Ohren gehört hatte, daß ein Mann aus dem Fenster geredet hatte, der Richter Arne Zetflund durch

sein lautes Singen also wirklich ein öffentliches Vergehen begangen hatte, was deshalb wichtig war, weil juristisch nur darauf die Anklage lag.

„Angeklagter Zetflund!“ sagte der Richter Zetflund. „Sie gehen also zu, heute nacht überlaut auf der Straße geredet zu haben? Was bringen Sie zu Ihrer Verteidigung vor?“

„Der Richter!“ antwortete der Angeklagte Zetflund. „Ich habe nur gesungen. Es mag sein, daß ich dabei ein wenig überlaut war. Ich bitte, das zu berücksichtigen!“

„Zetflund!“ führte der Richter Zetflund die Verhandlung weiter. „Was haben Sie auszusagen?“

„Ich höre, wie ein Mann, erzählt durch das Singen des Angeklagten, auf der Straße die eine nichtssagende, fast unmerkliche Anwesenheit berichtet der Zetflund nach diesem Willen und Gemütszustand.“

„Womit erweisen Sie, Angeklagter Zetflund, daß Sie sich durch Ihre Tat vor dem Gesetz der nächsten Verurteilung schuldig gemacht haben?“ fragte der Richter Zetflund. „Ich verurteile Sie deshalb nach Paragraph 106b, 106c, 106d, 106e, 106f, 106g, 106h, 106i, 106j, 106k, 106l, 106m, 106n, 106o, 106p, 106q, 106r, 106s, 106t, 106u, 106v, 106w, 106x, 106y, 106z, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

# Der Jäger kann sie leider nicht „lesen“

## Die Visitenkarte der Tiere

Seit der Morgen dämmert, sehe ich auf meinem Anstand, hoch in den Bäumen verborgen, und warte auf einen Neßbock, der hier um diese Stunde am frühen Klez zu sein pflegt. Die Wälder liegen still und friedlich da. Schon seit zwei Stunden habe ich da oben und laufe und schaue. Da gibt es allerlei zu sehen. Dort sieht eine Biene mit ihrem Schwanz, drüben im Felde fliehet ein Kranenengel. Zwei Eltern kanten sich, ein Eichelhäher hat sich neben mich gesetzt, erntet mich plötzlich und freistehend durch die morgendliche Hitze. Da kommen unter mir zwei Dänen aus dem Wald, eine Hähne, die von ihrem Gatten verfolgt wird. Die Hähne hüpft auf die Biene, macht einen „Rege!“, pustet sie die Vorderfüße, nach ein paar Schritten pustet sie sich wieder, und der Gemahl verfolgt in stiellichem Abstand ihre Spur.

Nun sind ja Hosen sehr appetitliche Tiere — aber optimal in einer Viertelstunde braucht sich auf die lauberte Hähne nicht die Biene an ihrem „Schmuck“ zu putzen. Und sie tut es eigentlich auch gar nicht. Das, was wir als Putzen ansehen, ist etwas ganz anderes — Der

# Einpruch auf eine Zeugnishaft, deren Mindesthaft fünf Kronen beträgt!

Worauf der Zeuge Zetflund nach den fünf Kronen griff, die ihm der Richter Zetflund zugesprochen hatte, das Geldstück wieder in die Geldbörse zurücklegte, aus der der verurteilte Zetflund es soeben genommen hatte.

„Damit erkläre ich die Sitzung für geschlossen! Gute Nacht, meine Herren!“ sagte der Richter Arne Zetflund, bedeckte seine Geldbörse mit entledigte die Richter im Gerichtssaal aus und ging auf dem kürzesten Weg zu der Wohnung zurück, die er vor einer knappen halben Stunde erst verlassen hatte. — Seine Freunde waren noch in frühlicher Laune verblüfft und begrüßten Arne Zetflund überaus.

„Hoff du dich nun doch einflußlos, deinen Betrag für unvorhergesehene Ausgaben unvorhergesehen in dein umzuheften!“ fragten sie mit den Augen zuckend.

„Rein!“ nickte Arne Zetflund diesen Verdadht entkräftend zurück. „Dann wäre ich auch gar nicht mehr in der Lage, weil ich nämlich inzwischen wirklich eine überaus schöne Ausgabe hatte. Die fünf Kronen, an die ich denkt, besitze ich gar nicht mehr!“

Und als die Freunde ihn fragend aufschauten, weil er das fünfkrönige Geldstück bereits in der Hand hielt, fuhr er geheimnisvoll lächelnd fort: „Aber ich habe mir inzwischen Geld als Zeuge vor dem Gericht verdient. Und weil es, wie ihr ja weißt, bei uns üblich ist, daß man sofortär verheimlichtes Geld nicht auf die hohe Kante legt, sondern sich dafür gerne eine Freude gönnt, konnte auch ich nichts Besseres tun, als zu euch zurückzukommen!“

# Verfolgte Unschuld / Von Aage v. Hovmand

„Widder!“ sagte der Gattin von Riffenberg, während er seine Pfeife stopfte, „haben wir in unserer Gegend viel gehabt, aber keiner war so froh wie Lars Bahngeschnür. Eigentlich hieß er ja Lars Tomassen, aber nach dem Tod, den er sich mit dem Richter leitete, wurde er nie anders als Lars Bahngeschnür genannt.“

Es war jene Zeit gewesen, als der alte Graf geflohen war und der junge das Gut übernommen hatte. Der junge Graf opferte eine Menge Geld für sein Bild, aber je mehr er opferte, desto weniger wurde es. Jeder wußte, daß Lars Bahngeschnür die Hand im Spiele hatte, aber keiner konnte es beweisen.

Fürter Danien bewachte Lars stark, und eines Nachts sah er ihn aus seinem Hause kommen und dem Walde zugehen. Der Richter schlich hinterdrein, und sie tröteten sieben, acht Kilometer über die Sandstrasse dahin durch die feuchte Nacht. Da, mit einem Male, machte Lars Kehrtum und begann wieder heimwärts zu wandern. Der Richter sprang furchlos hinter Rechte her, bis er den Wald erreichte, aber Lars hatte sich längst in den Büschen versteckt und sagte: „Guten Abend, Herr! Bitte um ein Stiefelbrot?“

„Darauf antwortete der Richter nicht, sondern fragte, warum Lars zu einem so unglücklichen Zeitpunkt auf den Sandstrassen umherlungere. Lars lies die eine Wade auf, so daß sein Gesicht ganz sichtbar wurde und sagte, er habe so fürchterlich Hunger, daß er es im Bett nicht ausgehalten habe.“

Darauf tröteten sie wieder nach Hause, und der Richter war natürlich wütend darüber,

den langen Weg gegangen zu sein, obwohl es ja kein Zahnweh hatte. Und er wurde nicht weniger wütend, als er hörte, daß am nächsten Morgen Lars Bahngeschnür in den drei Stunden, die er unterwegs gewesen war, mit Wägen im Walde für Wägen getrieben hatte.

„Einige Zeit darauf ließ Lars Bahngeschnür an einem Nachmittag dem Richter seinen und dem Heger Rundtröm gerade in die Arme. Sie fanden, daß er ein wenig „strotzend“ aussehe, und Rundtröm fuhr mit der Hand unter Lars' Rock.“

„Siehe da!“ rief Rundtröm aus, indem er zwei Neßhühner aus Lars' Tasche zog. „Jetzt geht du mit uns rüber zum Sandgandarm in Maarup!“

Lars Bahngeschnür verstaute zwar Widerstand zu leisten, aber Danien und Rundtröm übermächtigten ihn und zogen die vier Kilometer bis Maarup mit ihm ab.

Der Sandgandarm nahm ihn sofort ins Gefängnis, und Lars Bahngeschnür saß, wenn die beiden Herren ihn nicht hergebracht hätten, so wäre er sofort geflohen; denn er habe die Pflicht gehabt, sie zu meiden, da sie ihn überfallen und ihm zwei Neßhühner aus der Tasche gestohlen hätten.

Der Beamte konnte sich nicht enthalten, ein wenig zu lächeln über die Erklärung. „Sie wollen wohl behaupten“, sagte er, „daß die Neßhühner von selbst in Ihre Taschen geflohen sind?“

„Durchaus nicht!“ verächtete Lars Bahngeschnür. „Ich habe sie selber da reingesteckt, die Hühner in die Jumenttasche und die Rechnung in die Westentasche.“

„Nicht wahr?“ rief Rundtröm aus. „Ja, die Rechnung!“ sagte Lars Bahngeschnür, die Rechnung von Widderhänder hintertröm in Odenje“, und er reichte sie dem Beamten.

Rundtröm und Danien waren rasend; denn sie verstanden ja nun, daß Lars die Neßhühner gekauft hatte, nur um ihnen einen Streich zu spielen.

# Der Pfarrer und die Enten

„Nun, Herr Pfarrer, ich höre, Sie waren gestern zur Entenjaht?“

„Haben Sie viel geschossen?“

„Oh ja, zu Enten bin ich oft gekommen, aber die Vorlesung war mit den Enten.“

# Was bringt der Rundfunk?

Reichspräsident: Der Bericht zur Lage, 12.35-12.45; Die Arbeit und Kammern, 12.50-13.00; Die Arbeit und Kammern, 13.00-13.10; Die Arbeit und Kammern, 13.10-13.20; Die Arbeit und Kammern, 13.20-13.30; Die Arbeit und Kammern, 13.30-13.40; Die Arbeit und Kammern, 13.40-13.50; Die Arbeit und Kammern, 13.50-14.00; Die Arbeit und Kammern, 14.00-14.10; Die Arbeit und Kammern, 14.10-14.20; Die Arbeit und Kammern, 14.20-14.30; Die Arbeit und Kammern, 14.30-14.40; Die Arbeit und Kammern, 14.40-14.50; Die Arbeit und Kammern, 14.50-15.00; Die Arbeit und Kammern, 15.00-15.10; Die Arbeit und Kammern, 15.10-15.20; Die Arbeit und Kammern, 15.20-15.30; Die Arbeit und Kammern, 15.30-15.40; Die Arbeit und Kammern, 15.40-15.50; Die Arbeit und Kammern, 15.50-16.00; Die Arbeit und Kammern, 16.00-16.10; Die Arbeit und Kammern, 16.10-16.20; Die Arbeit und Kammern, 16.20-16.30; Die Arbeit und Kammern, 16.30-16.40; Die Arbeit und Kammern, 16.40-16.50; Die Arbeit und Kammern, 16.50-17.00; Die Arbeit und Kammern, 17.00-17.10; Die Arbeit und Kammern, 17.10-17.20; Die Arbeit und Kammern, 17.20-17.30; Die Arbeit und Kammern, 17.30-17.40; Die Arbeit und Kammern, 17.40-17.50; Die Arbeit und Kammern, 17.50-18.00; Die Arbeit und Kammern, 18.00-18.10; Die Arbeit und Kammern, 18.10-18.20; Die Arbeit und Kammern, 18.20-18.30; Die Arbeit und Kammern, 18.30-18.40; Die Arbeit und Kammern, 18.40-18.50; Die Arbeit und Kammern, 18.50-19.00; Die Arbeit und Kammern, 19.00-19.10; Die Arbeit und Kammern, 19.10-19.20; Die Arbeit und Kammern, 19.20-19.30; Die Arbeit und Kammern, 19.30-19.40; Die Arbeit und Kammern, 19.40-19.50; Die Arbeit und Kammern, 19.50-20.00; Die Arbeit und Kammern, 20.00-20.10; Die Arbeit und Kammern, 20.10-20.20; Die Arbeit und Kammern, 20.20-20.30; Die Arbeit und Kammern, 20.30-20.40; Die Arbeit und Kammern, 20.40-20.50; Die Arbeit und Kammern, 20.50-21.00; Die Arbeit und Kammern, 21.00-21.10; Die Arbeit und Kammern, 21.10-21.20; Die Arbeit und Kammern, 21.20-21.30; Die Arbeit und Kammern, 21.30-21.40; Die Arbeit und Kammern, 21.40-21.50; Die Arbeit und Kammern, 21.50-22.00; Die Arbeit und Kammern, 22.00-22.10; Die Arbeit und Kammern, 22.10-22.20; Die Arbeit und Kammern, 22.20-22.30; Die Arbeit und Kammern, 22.30-22.40; Die Arbeit und Kammern, 22.40-22.50; Die Arbeit und Kammern, 22.50-23.00; Die Arbeit und Kammern, 23.00-23.10; Die Arbeit und Kammern, 23.10-23.20; Die Arbeit und Kammern, 23.20-23.30; Die Arbeit und Kammern, 23.30-23.40; Die Arbeit und Kammern, 23.40-23.50; Die Arbeit und Kammern, 23.50-24.00; Die Arbeit und Kammern, 24.00-24.10; Die Arbeit und Kammern, 24.10-24.20; Die Arbeit und Kammern, 24.20-24.30; Die Arbeit und Kammern, 24.30-24.40; Die Arbeit und Kammern, 24.40-24.50; Die Arbeit und Kammern, 24.50-25.00; Die Arbeit und Kammern, 25.00-25.10; Die Arbeit und Kammern, 25.10-25.20; Die Arbeit und Kammern, 25.20-25.30; Die Arbeit und Kammern, 25.30-25.40; Die Arbeit und Kammern, 25.40-25.50; Die Arbeit und Kammern, 25.50-26.00; Die Arbeit und Kammern, 26.00-26.10; Die Arbeit und Kammern, 26.10-26.20; Die Arbeit und Kammern, 26.20-26.30; Die Arbeit und Kammern, 26.30-26.40; Die Arbeit und Kammern, 26.40-26.50; Die Arbeit und Kammern, 26.50-27.00; Die Arbeit und Kammern, 27.00-27.10; Die Arbeit und Kammern, 27.10-27.20; Die Arbeit und Kammern, 27.20-27.30; Die Arbeit und Kammern, 27.30-27.40; Die Arbeit und Kammern, 27.40-27.50; Die Arbeit und Kammern, 27.50-28.00; Die Arbeit und Kammern, 28.00-28.10; Die Arbeit und Kammern, 28.10-28.20; Die Arbeit und Kammern, 28.20-28.30; Die Arbeit und Kammern, 28.30-28.40; Die Arbeit und Kammern, 28.40-28.50; Die Arbeit und Kammern, 28.50-29.00; Die Arbeit und Kammern, 29.00-29.10; Die Arbeit und Kammern, 29.10-29.20; Die Arbeit und Kammern, 29.20-29.30; Die Arbeit und Kammern, 29.30-29.40; Die Arbeit und Kammern, 29.40-29.50; Die Arbeit und Kammern, 29.50-30.00; Die Arbeit und Kammern, 30.00-30.10; Die Arbeit und Kammern, 30.10-30.20; Die Arbeit und Kammern, 30.20-30.30; Die Arbeit und Kammern, 30.30-30.40; Die Arbeit und Kammern, 30.40-30.50; Die Arbeit und Kammern, 30.50-31.00; Die Arbeit und Kammern, 31.00-31.10; Die Arbeit und Kammern, 31.10-31.20; Die Arbeit und Kammern, 31.20-31.30; Die Arbeit und Kammern, 31.30-31.40; Die Arbeit und Kammern, 31.40-31.50; Die Arbeit und Kammern, 31.50-32.00; Die Arbeit und Kammern, 32.00-32.10; Die Arbeit und Kammern, 32.10-32.20; Die Arbeit und Kammern, 32.20-32.30; Die Arbeit und Kammern, 32.30-32.40; Die Arbeit und Kammern, 32.40-32.50; Die Arbeit und Kammern, 32.50-33.00; Die Arbeit und Kammern, 33.00-33.10; Die Arbeit und Kammern, 33.10-33.20; Die Arbeit und Kammern, 33.20-33.30; Die Arbeit und Kammern, 33.30-33.40; Die Arbeit und Kammern, 33.40-33.50; Die Arbeit und Kammern, 33.50-34.00; Die Arbeit und Kammern, 34.00-34.10; Die Arbeit und Kammern, 34.10-34.20; Die Arbeit und Kammern, 34.20-34.30; Die Arbeit und Kammern, 34.30-34.40; Die Arbeit und Kammern, 34.40-34.50; Die Arbeit und Kammern, 34.50-35.00; Die Arbeit und Kammern, 35.00-35.10; Die Arbeit und Kammern, 35.10-35.20; Die Arbeit und Kammern, 35.20-35.30; Die Arbeit und Kammern, 35.30-35.40; Die Arbeit und Kammern, 35.40-35.50; Die Arbeit und Kammern, 35.50-36.00; Die Arbeit und Kammern, 36.00-36.10; Die Arbeit und Kammern, 36.10-36.20; Die Arbeit und Kammern, 36.20-36.30; Die Arbeit und Kammern, 36.30-36.40; Die Arbeit und Kammern, 36.40-36.50; Die Arbeit und Kammern, 36.50-37.00; Die Arbeit und Kammern, 37.00-37.10; Die Arbeit und Kammern, 37.10-37.20; Die Arbeit und Kammern, 37.20-37.30; Die Arbeit und Kammern, 37.30-37.40; Die Arbeit und Kammern, 37.40-37.50; Die Arbeit und Kammern, 37.50-38.00; Die Arbeit und Kammern, 38.00-38.10; Die Arbeit und Kammern, 38.10-38.20; Die Arbeit und Kammern, 38.20-38.30; Die Arbeit und Kammern, 38.30-38.40; Die Arbeit und Kammern, 38.40-38.50; Die Arbeit und Kammern, 38.50-39.00; Die Arbeit und Kammern, 39.00-39.10; Die Arbeit und Kammern, 39.10-39.20; Die Arbeit und Kammern, 39.20-39.30; Die Arbeit und Kammern, 39.30-39.40; Die Arbeit und Kammern, 39.40-39.50; Die Arbeit und Kammern, 39.50-40.00; Die Arbeit und Kammern, 40.00-40.10; Die Arbeit und Kammern, 40.10-40.20; Die Arbeit und Kammern, 40.20-40.30; Die Arbeit und Kammern, 40.30-40.40; Die Arbeit und Kammern, 40.40-40.50; Die Arbeit und Kammern, 40.50-41.00; Die Arbeit und Kammern, 41.00-41.10;

